

Lutz Sperling, zu:

Elmar Anwander:

Evolutionstheorie und Schöpfungslehre sind unvermischbar/Ein Diskussionsbeitrag
("Der Fels" vom Januar 2008)

[Diese Diskussion soll im folgenden aufgenommen und kritisch weitergeführt werden.

Der Autor, Prof. Dipl. Ing. Dr. Elmar Anwander, kommentiert in seinem Beitrag einen am 5.10.2007 von der Parlamentarischen Versammlung des Europarats unter der Überschrift "Die Gefahren des Kreationismus in der Bildung" verabschiedeten Text als, wie er schreibt, "gewichtigen Beitrag" mit den Worten: "Vor allem hat sogar der Europarat mit großer Mehrheit (wie Anfang Oktober in der Presse zu lesen war) in aggressivem Tonfall vor der Verbreitung 'kreationistischer Irrlehren in den Schulen' im 'Kampf gegen die Evolutionstheorie' gewarnt ...", und er kommt zu der Wertung: "Der Warnung muß man zustimmen, ...".

Die Fels-Leser sollten m. E. dazu unbedingt wissen, was anschließend über die Katholische Nachrichtenagentur (KNA) verbreitet wurde: "Der jetzt verabschiedete Text wurde mit 48 Ja-Stimmen gegen 25 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Kaum mehr als zehn Prozent der 636 Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung nahmen also an dem Votum teil. Aus Deutschland stimmten nur fünf der 18 Europarats-Parlamentarier ab: Die Sozialdemokratin Doris Barnett war dafür, die Unions-Parlamentarier Axel Fischer, Holger Haibach und Eduard Lintner dagegen. Die Sozialdemokratin Angelika Graf enthielt sich. Freilich haben Beschlüsse der Europarats-Parlamentarierversammlung keinen bindenden Charakter. Ob das mit mehr Befugnissen ausgestattete Europarats-Ministerkomitee die Empfehlung aufgreift, ist eine andere Frage - auch wenn die Minister das Votum der Abgeordneten eigentlich zu ihrer Richtschnur nehmen sollen."

Der am 9.10.2007 veröffentlichte "Politische Bericht des Europarates: Kreationismus - höchste Vorsicht geboten" enthält u. a. folgende Passagen:

"Für die Kreationisten sind Darwin, Marx und Freud die Verderber der Menschheit. Der Bericht kommt zum Schluß, daß der Kreationismus eine Gefahr für die Demokratie darstellt und unter keinen Umständen in den naturwissenschaftlichen Unterricht einfließen darf."

"Anne Brasseur konnte ein Schreiben des Vatikan ('dringend und vertraulich') vorlegen, in dem sich der Vertreter des heiligen Stuhls, zwei Tage nach der Verabschiedung des Berichtes durch die zuständige Parlamentskommission für eine Streichung von der Tagesordnung stark macht."

"Trotz des großen Drucks, der auf die Parlamentarier ausgeübt wurde, fand der Bericht die Zustimmung einer großen Mehrheit bei 48 Ja- und 25 Nein-Stimmen."

Damit ist die politische Stoßrichtung dieser Aktion einer Gruppe von Europapolitikern klar. Dem zuletzt zitierten Text entspricht offenbar der Inhalt der von Anwander herangezogenen Pressemeldung.

Außerdem ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung, daß die Parlamentarische Versammlung des Europarats einen dazu zunächst vom französischen Sozialisten Guy Lengagne formulierten Bericht in den zuständigen Ausschuß zurückverwiesen hatte, wo die liberale luxemburgische Europarats-Parlamentarierin Anne Brasseur den neuen, geringfügig entschärften Text erarbeitete.

Die zweite von Anwander zustimmend angeführte "gewichtige Stimme" ist eine in ähnliche Richtung gehende Stellungnahme des Vizepräsidenten der Deutschen

Forschungsgemeinschaft (DFG). Zur weltanschaulich-ethischen Charakterisierung der führenden Kräfte der DFG sei daran erinnert, wie diese bereits im Jahre 2001 versuchte, das deutsche Embryonenschutzgesetz aufzuweichen: "Als zweiten Schritt, falls erforderlich, schlägt die DFG dem Gesetzgeber vor, in Überlegungen einzutreten, Wissenschaftlern in Deutschland die Möglichkeit zu eröffnen, aktiv an der Gewinnung von menschlichen embryonalen Stammzelllinien zu arbeiten."

Diese beiden sehr stark von politisch-ideologischen und/oder wirtschaftlichen Interessen bestimmten Wortmeldungen sind als Rufe im Sinne des Sprichwortes "Haltet den Dieb!" leicht zu durchschauen und leisten keinen qualifizierten Beitrag zu einer realistischen Einschätzung der gegenwärtigen intensiven öffentlichen Diskussion zum Thema Evolutionstheorie.]

Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei betont, daß ich dem Autor hinsichtlich der Forderung, eine Vermischung der ... "Sichtweisen von Naturwissenschaft und Religion an sich abzulehnen", im Prinzip zustimme. Die Frage ist nur, wo und in welchem Umfang diese Gefahr hier in Mitteleuropa denn bestehen soll. [Darüber hinaus enthält der Beitrag eine Reihe sehr wertvoller Zitate hochrangiger bzw. sehr berufener kirchlicher Stimmen, wenngleich diese durch eine gezielte Auswahl in den Dienst einer gewissen einseitigen Tendenz gestellt werden.]

Auf die entscheidende Frage, wodurch die "Sichtweise der Naturwissenschaft" im Bereich Biologie/Evolution bestimmt und begrenzt sein sollte, geht der Autor aber leider nicht ein.

Ein für jeden leicht möglicher Blick in die Massenmedien (Fernsehen, Journale, ...) und in verbreitete Schulbücher macht schnell klar, daß hier keine reine Naturwissenschaft betrieben wird, sondern daß fast konkurrenzlos eine Vermischung der Sichtweisen von Naturwissenschaft und materialistischem Naturalismus mit verheerenden Folgen dominiert.

Das soll hier in angemessener Beschränkung anhand einiger Zitate aus sehr verbreiteten Schulbüchern belegt werden, wobei jeweils zu fragen wäre, inwieweit tatsächlich, wie vielfach unterstellt, Aussagen naturwissenschaftlicher Art zu Debatte stehen.

So wird in einem Material für den Sekundarbereich II, Biologie von P. Hoff, W. Miram, A. Paul, Schroedel-Verlag, mit dem Titel "Evolution" etwa eine "Sonderstellung" des Menschen im Tierreich in ausführlicher Form vehement bestritten. Das ist keineswegs nur biologisch gemeint, denn angeblich wäre Darwins Vermutung bestätigt worden, *"daß 'die Verschiedenheit an Geist zwischen dem Menschen und den höheren Tieren (...) nur eine Verschiedenheit des Grads und nicht der Art' ist."* An anderer Stelle heißt es, den Fakten widersprechend: "Die frühen Entwicklungsstadien von Fisch, Schildkröte, Vogel und Mensch sind einander so ähnlich, daß man sie kaum unterscheiden kann". In als "Grundregel" abgeschwächter Form wird hier, wie verbreitet auch in anderen Lehrmaterialien, weiterhin das inzwischen widerlegte sogenannte "biogenetische Grundgesetz" nach Haeckel samt Abbildungen entsprechend seinen manipulierten Embryonenbildern gebracht, was vermutlich von äußerst negativer Wirkung hinsichtlich der Einstellung gegenüber vorgeburtlichen Kindstötungen ist.

Es wird für die menschliche Kultur eine "biologische Definition" empfohlen, die allein durch die natürliche Selektion begründet wird und "den von der abendländischen Philosophie behaupteten Gegensatz zwischen den Begriffen 'Natur' und 'Kultur' " aufhebe. Ohne jede Einschränkung oder Relativierung heißt es auch: "Demzufolge besteht die Funktion unserer

Sinnesorgane und unseres Gehirns nicht darin, die Welt zu verstehen, sondern darin, in ihr zu *überleben und erfolgreich Nachkommen zu produzieren.*" Weiter wird wahrheitswidrig behauptet, "die Schöpfungsgeschichte und damit die Lehre von der Konstanz der Arten" wäre "Dogma der christlichen Kirche" gewesen, die Bibel hätte "als wörtlich zu nehmende Offenbarung Gottes" gegolten und man hätte eine "Berechnung der Theologen" als für das Alter der Erde maßgeblich betrachtet. Das "Gebot '*Du sollst nicht töten*' " muß unter Bezug auf sogenannten reziproken Altruismus als Beleg für einen angeblichen "evolutionsbiologischen Ursprung" von Moral und Ethik herhalten.

Vielfach wird in Schulmaterialien eine erstaunlich umfangreiche menschliche Sexualkunde eingegliedert, die sich bei genauerem Hinsehen zu einem beträchtlichen Teil als libertinistische Sexualerziehung entpuppt.

Hinsichtlich der Evolution im vormenschlichen Bereich, auf die hier nicht eingegangen werden kann, soll nur mitgeteilt werden, daß für die vorgebrachten Hypothesen weit überwiegend völlig unangemessen die Sicherheit experimentell nachprüfbarer Aussagen von Physik und Chemie unterstellt wird. Nach dem bekannten Philosophen Robert Spaemann dagegen sind die "wissenschaftlichen Einwände gegen die Standardinterpretation der Makroevolution ... zunehmend gewichtiger" und wird es heute "immer wahrscheinlicher", "daß die Darwinistische Sicht der Evolution auf ihrer eigenen Ebene Lücken hat" (Robert Spaemann: *Der letzte Gottesbeweis*, Pattloch 2007).

Die Reihe der Beispiele könnte beliebig fortgesetzt werden (hinsichtlich einer ausführlicheren Analyse von Schulbüchern siehe Lutz Sperling: "Was in Schulbüchern steht", *Medizin und Ideologie* 2 - 4/07).

Die durch die zitierten Belege charakterisierte Tendenz der meist verbreiteten Schulbücher ist gewollt. So lehnt der einflußreiche Wiener Professor Wuketits z. B. den Schulunterricht von Naturwissenschaft und Religion "als einander ergänzende Denkweisen" ab. Die Jugendlichen sollten lernen, "wie der Mensch seinem Leben auch ohne religiösen Glauben und ohne eine 'sinnhafte Evolution' Sinn geben kann" (Franz Wuketits: "Biologie und Religion: Warum Biologen ihre Nöte mit Gott haben", ww.giordano-bruno.stiftung.de).

Es herrscht ein militanter ideologischer Kampf, in dem das Christentum Europas eine große Schlacht verloren hat. [Es ist deshalb äußerst bedauerlich, daß auch eine Verhinderung des oben kommentierten Papiers des Europarates möglicherweise einfach verschlafen wurde.] Einseitig in den Ruf "Verhindert den Kreationismus!" mit einzustimmen, wäre äußerst kontraproduktiv. Elmar Anwander behauptet: "Auch die seit zwei Jahren verstärkten Kontroversen zwischen Evolutionstheorie und Schöpfungslehre sind durch ihre Vermischung entstanden." Diese von christlichen Autoren gegenwärtig leider öfter zu vernehmende einseitige Schuldzuweisung ist auf Grund der dargelegten Fakten entschieden zurückzuweisen. Es ist eine Illusion, zu glauben, man könne im Verein mit den tonangebenden Evolutionisten eine Konzeption komplementärer Sichtweisen von Naturwissenschaft und Religion in Medien und Schulen realisieren. Da es offenbar fast aussichtslos erscheint, materialistische und atheistische Deutungen aus dem Schulunterricht herauszuhalten, bedürfen Vorschläge zur Berücksichtigung auch philosophisch-theologischer Deutungen im Sinne des Schöpfungsglaubens - wohlgerne keiner Bibelkunde! - unbedingt unserer Unterstützung, von wem sie auch vorgebracht werden.

Übrigens wird in dem von Elmar Anwander angeführten DFG-Text die Theorie des Intelligent Design ebenso wie der Kreationismus als "irreführend und gefährlich"

gebrandmarkt. Der Redaktion des Fels sei deshalb für den Abdruck der positiven Rezension von Siegfried Scherer zu dem Buch "Darwins Black Box" von Michael J. Behe ausdrücklich gedankt. Wenn Behe hier behauptet, daß die Entstehung einer Anzahl von irreduzibel komplexen biochemischen Strukturen nicht naturwissenschaftlich erklärbar ist, dann sollten die Anhänger der Gegenposition ihm eine solche Erklärung vorlegen, sofern sie das können, wie es auch sonst in der Wissenschaft üblich ist, und nicht nach staatlichen Sanktionen rufen. Robert Spaemann sagte in einem Interview (Wirtschaftswoche vom 6.8.2007, Nr. 32): "Diskutieren sollte man mit den Intelligent-Design-Vertretern, darunter sind ausgewiesene Wissenschaftler. Die Bibelfundamentalisten sollte man einfach in Ruhe lassen, ich glaube nicht, daß das jemals eine Mehrheitsmeinung wird. Wir müssen aufpassen, daß Wissenschaft nicht einen Totalitätsanspruch erhebt. Das besorgt mich viel mehr." Hinsichtlich der Erklärungsprobleme der Evolutionstheorie, "wenn es um kategoriale Sprünge oder die Erklärung von Innerlichkeit geht", sagte er im gleichen Interview: "Ich bin kein Biologe, aber es würde mir sehr einleuchten, wenn man tatsächlich zeigen könnte, daß eine solche naturwissenschaftliche Erklärung gar nicht möglich ist, die Intelligent-Design-Leute also in diesem Punkt recht hätten."

Einer Lehrerfortbildung werden im Internet folgende völlig abwegigen, warnenden Worte beigefügt: "Kreationismus und Intelligent Design sind derartige Weltanschauungen, die als zielgerichteter und langfristig geplanter Angriff gegen die europäisch abendländische Gesellschaftsstruktur gerichtet sind, und es zum Ziel haben, bildungs- und machtpolitischen Einfluss zu gewinnen, vermutlich mit der Absicht einen Obskurantismus in unserer Gesellschaft einzuführen" (Morphisto Evolutionsforschung und Anwendung GmbH). Ein Blick z. B. auf die Website der Giordano-Bruno-Stiftung zeigt, daß es nicht nur um wirkliche oder vermeintliche Anliegen der Wissenschaftlichkeit geht, sondern auch darum, dem Hedonismus nicht zu widerstehen und ihn weiter durchzusetzen. Der sexualsüchtig gemachte Mensch kann als Masse besser manipuliert werden.

Eine bedenkenswerte Gefahr infolge eines Bibelfundamentalismus sehe ich nur in einer möglichen abschreckenden Wirkung hinsichtlich unseres christlichen Glaubens, die vielleicht auch Kollegen Anwander besonders bewegt. Wo die größeren Gefahren liegen, wird unmißverständlich klar in folgenden Worten von Papst Johannes Paul II., der völlig unverdächtig ist, Naturwissenschaft und Religion zu vermischen, vorgetragen auf dem Symposium "Christlicher Glaube und Evolutionstheorie" von 1985: In dem "weitreichenden Anspruch" des evolutionistischen Weltbildes ginge "es nicht mehr bloß um die Entstehung des Menschen, sondern umfassender um eine Rückführung aller geistigen Phänomene einschließlich Moral und Religion auf das Grundmodell 'Evolution', von dem aus zugleich deren Funktion und Grenze umschrieben wird. Eine solche Funktionalisierung des christlichen Glaubens müßte ihn in seinem Kern treffen und verändern. Daher muß sich das aus dem Glauben verantwortliche Denken mit dieser evolutionären Weltanschauung auseinandersetzen, die weit über ihre naturwissenschaftlichen Grundlagen hinausgeht." Dieser Aufgabe sollten wir uns stellen!

Lutz Sperling